

Schulze, Ernst: Lächeln soll ich jetzt und scherzen (1803)

1 Lächeln soll ich jetzt und scherzen
2 Mit verweintem Angesicht,
3 Soll mit leichten Worten spielen,
4 Wenn von kämpfenden Gefühlen,
5 Wenn von tiefverborgnen Schmerzen
6 Laut im Herzen
7 Jeder rasche Puls mir spricht.

8 Liebe, kannst du mir's vergeben?
9 Ring' ich nicht mit deiner Macht?
10 Frevel ist's, dein heil'ges Feuer
11 Zu umziehn mit dunkelm Schleyer.
12 Wo die Götter herrschend schweben,
13 Will ihr Leben
14 Leuchten durch die ird'sche Nacht.

15 Wenig rührt's die stolzen Mächte,
16 Ob sie Schmerz, ob Lust verleihn;
17 Rastlos wollen sie sich regen,
18 Nur die ew'ge Kraft bewegen,
19 Und dem sterblichen Geschlechte
20 Soll das Rechte,
21 Was der Starke fordert, seyn.

22 Aber wie von Blitzespfeilen
23 Hell der Eiche Haupt entglüht
24 Und dem Strahl, der sie entzündet,
25 Jetzt die eigne Kraft verbündet
26 Und im wilden Sturmesheulen
27 Flammensäulen
28 Ihrem Feind entgegensprüht:

29 So soll auch das Herz nicht zagen

30 Vor der Götter glüh'ndem Wehn,
31 Denn ihr Wandeln und ihr Walten
32 Wird auch ihm die Kraft entfalten.
33 Wer ihr mächt'ges Nahn ertragen,
34 Darf es wagen,
35 Selbst die Sieger zu bestehn.

36 Wilde Gluth, ich will dich zwingen,
37 Will nur lächeln, klagen nie,
38 Daß die Süße, die ich liebe,
39 Nicht im Stillen sich betrübe;
40 Mag mein Herz im Kampfesringen
41 Auch zerspringen;
42 Tod und Leben sind für sie!

(Textopus: Lächeln soll ich jetzt und scherzen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41903>)